Meyer-Hüte

vollenden gute Bekleidung

Mit den Spezialabteilungen
Handschuhe, Schals und Krawatten

Gerh. Meyer

Einzel- und Großhandel

Ruf 2824

gegenüber
der Johanniskirche

Führender Fachbetrieb für die Abteilungen
Einzel- und Großhandel
im nordwestdeutschen Raum

Schützenverein Voxtrup 1900

1000 JAHRE

HEIMISCHES SCHÜTZENWESEN

Voxtrup gedenkt der alten Tradition mit seinem großen Volksschützenfest am 28., 29. und 30. 7. 1956 in den Anlagen des Kaffeehauses Rahenkamp

Kaffeehaus
Rahenkamp

Voxtrup bei Osnabrück

*

Seit 1826 im Besitz der
Familie HOESMANN

Schützenverein Voxtrup 1900 e. V.

1000
JAHRE
HEIMISCHES
SCHÜTZENWESEN

Herausgegeben vom Schützenverein Voxtrup 1900 e. V.
Druck: Handelsdruckerei A. Fromm, Osnabrück
Zusammengestellt von H. Riepe
Nachdruck der Aufsätze und Gedichte verboten

des Landkreises Osnabrück

in Osnabrück

mit Zweigstellen
in allen größeren Orten des Landkreises

Festfolge

Sonnabend, den 28. Juli, 19 Uhr:

Antreten zum Zapfenstreich
beim Schützenbruder Heinrich Witte
Marsch zum Festlokal
Dort Kommers und Jubilarehrung.

Sonntag, den 29. Juli, 9.30 Uhr:

Gedenken der Toten am Ehrenmal
unter Mitwirkung der MGV „Melodia" und „Loreley"
13 Uhr: Antreten auf der Drehscheibe Düstrup.
Anschließend Empfang der Brudervereine.
Festzug durch die Gemeinde.

Traditionsfeier bei Rahenkamp

Pokal- und Preisschießen (1. Preis 150,- DM)
Konzert und Festball im Saal und Zelt
Pokalverteilung

Montag, den 30. Juli, 9.30 Uhr:

Antreten beim Schützenbruder Heinrich Hanfeld
Marsch zum Festlokal
Dort Vogelschießen und Mittagfestessen
(„Büllken am Spieß")
18 Uhr: Königsproklamation
Danach Königsball

Montag, den 30. Juli, 14 Uhr:

Antreten aller Kinder an der „Spitze", Marsch mit Musik
zum großen

Kinderschützenfest bei Rahenkamp

Es spielen:
das Schölerberger Blasorchester (Kapellmeister Löpker)
und die Marinekapelle (Kapellmeister Teuber)

Unsere Erzeugnisse erhielten Auszeichnungen

Wander- und Ehrenpreis 1953, 1954, 1955

des Niedersächsischen Ministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

● **Siegerpreise auf allen DLG-Leistungsprüfungen** ●

Molkerei Schevemann

OSNABRÜCK

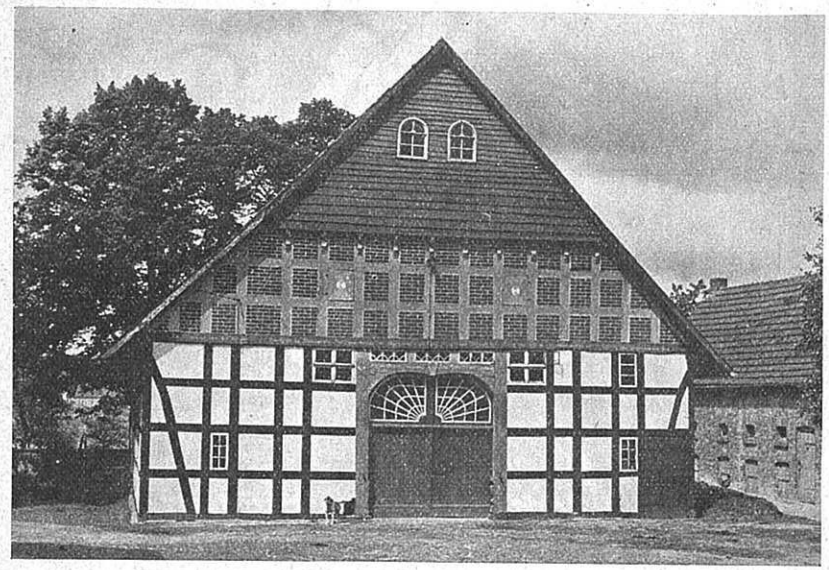
Zum Geleit!

Unser Fest zum Gedenken des 1000jährigen niedersächsisch-heimischen, insbesondere des bestimmt bis ins 15. Jahrhundert zurückreichenden Voxtruper Schützenwesens soll ein Großereignis besonderer Art werden und Zeugnis davon ablegen, daß wir mit unserem Bekenntnis zu dem im treuen, „zielbewußten" Mannestum wurzelnden Schützenschießsport dessen ehrwürdige Tradition von Geschlecht zu Geschlecht tragen und weiterführen wollen. Alle mögen an unserer Feier teilhaben und der Erhaltung des alten Volksbrauchtums sich miterfreuen! Ich begrüße Euch, Schützenfreunde aus Stadt und Land, Schwestern und Brüder, und ich hoffe, daß jedem unsere Voxtruper Gedenkfeier lange in schöner Erinnerung bleiben wird.

Hermann Korte
Präsident des „Schützenvereins Voxtrup 1900"

Im Namen der Gemeinde Voxtrup beglückwünsche ich den „Schützenverein Voxtrup 1900 e. V." zu seiner auf eine vielhundert Jahre alte Tradition sich stützende Schützenwesen-Gedenkfeier. Es bedeutet für uns alle, namentlich für die heutige Generation von Voxtrup, deren Vorväter in der langen Vor- und ersten Nachzeit des Dreißigjährigen Krieges mit Männern der anderen Bauerschaften des alten Stadtkirchspiels St. Johann auf dem Herderberg ihr in jedem Jahr pflichtmäßiges Vogelschießen abhalten mußten, eine ganz besondere Ehre und Freude, diese bedeutungsvolle Traditionsfeier bereitet zu bekommen und miterleben zu dürfen. Allen Festteilnehmern von nah und fern ein herzliches „Willkommen"!

Fritz Großheide, Bürgermeister von Voxtrup



Bauernhausgiebel Hagemann, Voxtrup, einer der wenigen, die im letzten Krieg nicht zerstört wurden Foto Bosselmann

Schirmherrschaft

Protektor: Oberkreisdirektor Dr. jur. Heinrich Backhaus, Osnabrück
Ehrenprotektor: Landrat Walter Giesker, Jeggen

Ehrenausschuß

Frl. Bertha Jaffé, Rittergut Sandfort
Heinrich Wilker, Ehrenpräsident, Düstrup
Fritz Großheide, Bürgermeister, Voxtrup
Josef Haverkamp, Gemeindedirektor, Düstrup
Fritz Bullerdiek, Schützengaupräsident, Natbergen
Anton Bernhörster, Mitbegründer, Voxtrup
Adolf Meyer sen., zweimaliger Schützenkönig, Voxtrup
Wilhelm Apel, Rektor, Voxtrup
Wilhelm Dreeß, Hauptlehrer, Voxtrup
Adolf Rahenbrock, Osnabrück
Conrad Glüsenkamp, Osnabrück
Conrad Mönstermann, Düstrup
Heinrich Viere, Voxtrup
Fritz Bartholomäus, Voxtrup
Heinrich Riepe, Voxtrup

Vorstand

Ehrenpräsident: Heinr. Wilker
1. Präsident: Hermann Korte
2. Präsident: Heinr. Tiesmeyer
1. Schriftführer: Franz Pott
2. Schriftführer: Wilh. Rietmann
1. Kassierer: Oskar Schulte
2. Kassierer: Adolf Meyer jun.
Beisitzer: Fritz Ahlert
1. Schießwart: Heinr. Grammann
2. Schießwart: Manfred Forth

Festausschuß

1. Kaspar Korte
2. Heinrich Korte
3. Fritz Großheide
4. Wilh. Rietmann
5. Hans Niemeyer
6. Hans Kulgemeyer
7. Georg Böhmer
8. Franz Kemper
9. Heinr. Tiesmeyer

HERMANN KORTE
SCHUHMACHERMEISTER
VOXTRUP · Franz-Hecker-Straße Nr. 241

J. HARTLAGE

Maschinenfabrik Pumpenfabrik

Eisengießerei

gegründet 1890

Osnabrück · Holtstraße 29/34

Fernsprecher 37 51/52/53

Fernschreiber 094 884

Fritz Bartholomäus

HOLZHANDLUNG

VOXTRUP · Holsten-Mündruper Straße 75 · Fernsprecher 2524

Josef Sellmeyer †
1. Präsident

Herm. Korte †
Stellv. Präsident

Wilh. Bartholomäus †
1. Schützenkönig

Wilh. Entrup †
1. Schriftführer

Heinrich Möller †
1. Kassierer

Der langjährige 1. Vorstand des Vereins mit dem 1. Schützenkönig

Ihr Spezialgeschäft seit 1870

Jagdwaffen · Angelgeräte
Schießsportartikel

waffenscheinfreie Teschings
mit gezogenem Lauf

J. Dahl Inh. W. Scheinert

Büchsenmachermeister

Herrenteichsstraße 23 **OSNABRÜCK** Fernsprecher 87 41

Reparaturen und Fernrohrmontagen in eigener Werkstatt

VORSTADTKAUFHAUS

ÜBER 60 JAHRE KAUFHAUS

ARNOLD NOBBE

MELLERSTR. 92 · UND BIERSTR. 31

gegründet 1893 Ruf 53 08

Aus der tausendjährigen Geschichte des heimischen Schützenwesens

Das Schützenwesen hat keine fortlaufende Geschichtsschreibung, doch liegt in ihm eine so ungebrochene Tradition, daß es für die Historiker und Heimatforscher nicht schwer war, den lückenlosen Zusammenhang festzustellen. Daß es heute überhaupt noch ein Schützenwesen gibt, zeigt den kernigen, männlichen Charakter der Tradition auf, die bis in die moderne Gegenwart hinein lebendig geblieben ist. Dabei haben sich in den tausend Jahren, auf die das Schützenwesen zurückblicken kann, die historischen Verhältnisse vollkommen geändert. Gerade in einer Zeit, in der das Schützenwesen eigentlich jede Berechtigung verloren zu haben schien, nämlich im 19. Jahrhundert, als alle Staaten längst stehende Heere besaßen, als mit der Industrialisierung die sozialen Spannungen und Gegensätze begannen, erlebte das Schützenwesen eine nie geahnte Blüte, die auch heute, nach den beiden Weltkriegen, nicht aufgehört hat. Unabhängig vom Lauf der geschichtlichen Zeiten hat sich das Schützenwesen erhalten und damit bewiesen, daß es eine Berechtigung hat. Es hat sich gezeigt, daß sich in ihm eine Kraft, ein Wille und ein Geist äußern, die von der historischen Umwelt unberührt blieben. Auf einen Nenner gebracht, ist es der willensbestimmte, kräftige Geist echten Mannestums, das sich zu Traditionen bekennen muß, die ganz bestimmte charakterliche Züge tragen. Schützenwesen ist Manneswesen, wobei es heute Heimat, Familie und Gesellschaft umfaßt.

Von Historikern und Heimatforschern ist nachgewiesen, daß der Ursprung des Schützenwesens auf den Herzog Heinrich von Sachsen - also unseren „Landsmann" - zurückgeht, der von 876 bis 936 lebte. Als dieser Bauernherzog im Jahre 919 zum König der Deutschen erwählt wurde, wandte er seine ganze Macht daran, die gefährdete Ostgrenze des Reiches gegen die Slawen zu schützen. Er baute Wehranlagen, stellte Reiterheere auf und legte feste Plätze an, zu deren Verteidigung er Bürger und Bauern als Schützen unter die Fahnen rief. Das ist der geschichtliche Ursprung des Schützenwesens.

afri Cola

Saul & Semmelmann

Mineralwasserfabrik

⚒ Kohlenhandlung

Abfüllstelle OSNABRÜCK · Meller Str. 105 · Ruf 55 93

Heinrich Sundermeyer

STEINBRUCHBETRIEBE

BISSENDORF-HOLTE

Fernsprecher: Wissingen 322 und 332

Lieferung sämtlicher Wegebaustoffe und Mauersteine

Baut mit Kalksteinen

preiswert und gut

ANTON BRINKHEGE

Kalksteinfabrik - Lüstringen

Sandforter Straße 94 Fernsprech-Anschluß Borgloh 151

Die Schützen bewährten sich. Sie folgten dem König auf seinen Feldzügen, sie zogen mit ihm in das 928 eroberte Brennabor (Brandenburg) - damals war Berlin noch nicht gegründet - und trugen ihr Teil dazu bei, die wilden Ungarn bei Lenzen und Rietburg zu schlagen, als diese sich den ausgebliebenen Tribut holen wollten.

Drei Jahrhunderte später waren die wirtschaftlichen Verhältnisse so weit gediehen, daß es zur Bildung von Städten kam, die vom bürgerlichen Leben bestimmt wurden. Jene Zeit ist nicht denkbar ohne die Wehrhaftigkeit der Bürger und Bauern. Damals war jeder erwachsene Mann in Stadt und Land ganz selbstverständlich zur Verteidigung von Haus und Hof verpflichtet. In der Schlacht von Venne (1436) kämpfte Bürgermeister Heinrich von Leeden an der Spitze des städtischen Aufgebots der Gilden und Schützen. Bereits 100 Jahre vorher hatten die Bürger Osnabrücks auf dem Haler Felde ihren hohen Mut bewiesen. Im Jahre 1475 folgten sie dem Aufruf Kaiser Friedrichs III. zum Feldzug gegen Herzog Karl den Kühnen von Burgund. Sollten an all diesen Kämpfen nicht auch Voxtruper Männer als Schützen des alten Stadtkirchspiels St. Johann teilgenommen haben?

Die Bildung und Entwicklung der Städte hat das Schützenwesen nachhaltig beeinflußt. Das Schützenwesen in den Städten ging seine eigenen Wege. Auf dem Lande ist es noch viele Jahrhunderte in seiner ursprünglichen Form erhalten geblieben. Das ist aus der alten Schützenordnung des Osnabrücker Landes zu ersehen, von der ein Protokoll des Landtages vom 17. Dezember 1591 auf der „Hohen Linde" bei Kloster Oesede berichtet. In jenem Jahr befaßte sich der Landtag mit der Wiederherstellung der Ordnung und einer Neuorganisation der ländlichen Schützen. Um sie besser zur Landesverteidigung heranzuziehen, wurde eine neue Aufteilung der Rotten vorgenommen. In den Kirchspielen wurden die Rotten neu gegliedert, die jeweils einem Rottmeister unterstanden. Jeder Untertan wurde angehalten, sich zum Schutze des Vaterlandes mit guten Waffen zu versehen. Die Annahme fremder Kriegsdienste wurde untersagt.

Albrecht Dürer, Hanns Tirol und zahllose Holzschnitte anderer Meister haben uns Darstellungen dieser wehrhaften Bauern überliefert. Es sind trutzige Gestalten, die 1525 gezeigt hatten, daß sie ihre Waffen - Schwerter,

Ludwigshalle Hehmann · Schinkel

Empfehle meine verschiedenen Säle
und Räume für Veranstaltungen jeglicher Art

BÄCKEREI UND KONDITOREI

ZEMO

Trinkmilchversorgung

Osnabrück-Stadt und -Land

BESONDERE AUSZEICHNUNGEN
BEI DER DLG. 1951–1956

ANTON-FEHR-MEDAILLE
für
Trinkmilch in Silber
Joghurt in Bronze
Kakaotrunk in Bronze

*

Milchbar

Konditorei und Café

IN OSNABRÜCK AM NIKOLAIORT

Milchspezialitäten in Eisbomben usw. aus Getränken und Speisen. Torten, Kuchen, eigener Konditorei auch für Lieferungen außer Haus.

– mehrere Kirchspiele – und Kompagnien zusammengefaßt waren. Die Mannschaften wurden wöchentlich von den Vögten gedrillt. Sie sollten aber, so heißt es ausdrücklich in der Verfügung, nur zur Verteidigung, zur „Defension", verwendet werden. Hierin hatte sich der Aufgabenkreis der Schützen seit König Heinrich geändert, wobei natürlich die Binnenlage des Osnabrücker Landes mitsprach.

Durch alle Zeiten, die im Laufe der Jahrhunderte einen unaufhörlichen Wandel der politischen Staatsform mit sich brachten, haben die Schützen in getreuer Tradition ihr monarchisches Prinzip bewahrt. Die höchste Ehre, die unter ihnen vergeben werden konnte, war die Würde eines Königs. Diese Würde, die unverkennbar auf den königlichen Gründer zurückgeht, hat kein Kaisertum und keine Republik antasten können. Der Schütze, der das letzte Stück des Schützenvogels – ein Adler oder ein Papagei – von der Stange herunterholte, wurde König der Schützen.

Das geschah jeweils auf den Schützenfesten, die alle Jahre in Stadt und Land stattfanden und auf denen, nach bestimmten Regeln, der beste Schütze ermittelt wurde. Da die Bauern die breite Masse des Volkes darstellten, waren ihre Angelegenheiten, also auch die Schützenfeste, eine Sache des Volkes, das diese Tage ausgiebig feierte. Da die Festesfreude jedoch oftmals – dafür sind die Bilder Pieter Bruegels d. Ä ein Beweis – ihre natürlichen Grenzen überschritt, befaßte sich 1658 der strenge Bischof Franz Wilhelm von Wartenberg mit der Frage des Trinkens bei den Schützenfesten, indem er den Konsum für jeweils 20 Personen auf eine Tonne Bier, „und zum fall damit nicht zuzureichen auffs höchste noch eine Tonne Bier auff die gantze Gemeinde hinzugelegt sein, sönsten aber keine förmbliche Mahlzeit gehalten".

Das äußere Zeichen der Schützenmajestät war eine Schützenkette, zu deren Tragen nur der jeweilige Schützenkönig berechtigt war. An der Kette wurden die Namen der Könige auf kleinen Silberschildern festgehalten. Eine solche Schützenkette ist es, die von der Tradition des Schützenwesens im Kirchspiel St. Johann von Osnabrück – zu dem früher die Bauernschaften Voxtrup (Voccastorpe oder Focstrup), Hickingen

Gastwirtschaft „Zur Eiche"

Inhaber: HEINRICH WITTE

Das bekannte Familienlokal für alle Anlässe

Fußball-Toto- und Zahlenlotto-Annahmestelle

VOXTRUP Ruf 2878

(Heckenge), Düstrup (Dudesthorpe), Harderberg (Haren), Holthausen, Malbergen und Nahne gehörten - Kunde gibt. Die 16 schönen Rocaille-Schildchen bewahren die Namen einer Dynastie von Schützenkönigen auf, die für das Schützenwesen im Osnabrücker Land von historischer Bedeutung sind. Da sich der Brauch des Vogelschießens durch die Verwendung eines Papageis als Ziel bis zur Zeit der Kreuzzüge zurückverfolgen läßt, hat es vor den genannten Königen der Bauernschaften des Kirchspiels St. Johann ohne Zweifel frühere Dynastien von Königen gegeben, deren Namen mit den bereits damals üblichen Königsschildchen in den Wirren und Desastern des Dreißigjährigen Krieges verlorengingen. Auch diese Kette ist in diesem Kriege beinahe abhandengekommen. Sie wurde nach Kriegsende auf dem Schulboden in Nahne gefunden.

Die Kette von 1653 ist eine Trophäe von hohem Wert. Sie ist, da keine schriftlichen Aufzeichnungen bestehen, ein historisches Dokument. Alle Bauernschaften, die einst zum alten Kirchspiel von St. Johann gehörten, haben an ihr einen gleichen gerechten Anteil. Die Namen sprechen für sich:

1653 Jasper Meiger to Malbergen
1654 Jacob tho Broke (Nahne)
1655 Dirck Tiggemann up den Harderberch
1656 Johann Rabert von Meckenheim
Rittmister undt Gros Vogt
1657 Jasper Meiger to Malbergen
1659 Jasper Meiger to Malbergen
1660 Johann Rabert von Meckenheim
1663 Johann tho Wamhoff
Sunedrups Knecht (Malbergen)
1665 Johann Broxtermann (Harderberg)
1668 Jasper Meiger to Malbergen
1670 Epke Tegeler
1671 Evert Hasberg to Malbergen
1672 Herman Nirman to Hickinge
1674 W. E. M.
1676 Johan Gerhardt von Meckenheim
1677 Claus Firr to Focstrup

In jenem Jahre, da Claus Firr aus Voxtrup Schützenkönig wurde, ging der erste große Abschnitt der Schützengeschichte des Osnabrücker

HEINRICH NOLTE
SCHMIEDEMEISTER
Landwirtschaftliche Maschinen und Fahrzeugbau
VOXTRUP Fernsprecher 4860

Conrad Glüsenkamp

Uhren, Schmuck, Bestecke, Trauringe

Eigene Reparaturwerkstatt

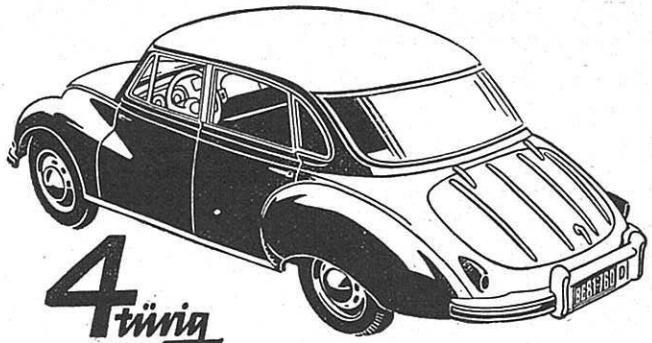
Gegründet 1904

*

OSNABRÜCK

Johannisstraße 116/117 Fernsprech-Anschluß 38 52

Der grosse DKW 3=6



4türig

Adolf Rahenbrock
Osnabrück

Eine Sensation

Landes zu Ende. Als Bischof Ernst August I., der im Jahre 1662 bei seinem Einzuge auf der Bohmter Heide noch von 2000 Schützen begrüßt worden war, im Jahre 1679 Herzog von Hannover wurde, begann er ein stehendes Heer aufzubauen, wobei der kasernierte Berufssoldat endgültig den bürgerlichen und ländlichen Schützen als Landesverteidiger ablöste. Zugleich schien auch die natürliche Kraft des Schützenwesens, bereits in den langen Kriegsjahren vorher geschwächt, von keinem Fürsten mehr eine sinnvolle Aufgabe übertragen, wie eine herabgebrannte Kerze zu erlöschen. Das Schützenwesen schien sich überlebt zu haben. Seine Vertreter verschwanden sang- und klanglos von der geschichtlichen Bildfläche. Volle 130 Jahre schweigt die Geschichte.

Aber das Schützenwesen hatte sich eben nicht überlebt. Angefacht von der nationalen Begeisterung der Freiheitskriege, in dessen Verlauf das Volk aufstand wie ein Mann und zu den Waffen griff, erstand es neu. Ein neuer Geist nahm die alten Traditionen auf und führte sie weiter. Die Adler des Schützenwesens erhoben sich aus der Asche der Geschichte. Im Jahre 1828 bildete sich in Osnabrück die von Forstmeister Ostmann gegründete Schützengesellschaft, eine Vereinigung junger Männer, die sich auf der Blankenburg im Schießen übten. Eine neue Tradition setzte ein, die auch langsam auf dem Lande Fuß faßte, wo sie die alte Tradition aufgriff und damit ein Schützenwesen ins Leben rief, das heute aus dem Leben der Menschen in Stadt und Land nicht mehr wegzudenken ist. In Malbergen erstand 1889 ein Schützenverein, in Nahne wurde 1903 ein Schützenverein ins Leben gerufen, und 1906 griff Harderberg die alte Tradition von 1653 auf, an die bereits die Malbergener mit berechtigtem Stolz auf ihren vierfachen König Jasper Meier - und die Nahner Neugründung - angeknüpft hatten. Die Voxtruper gründeten 1900 ihren neuzeitlichen Schützenverein. **Aber in diesem außergewöhnlichen Fall gibt es kein Prioritätsrecht. Hier gibt es nur einen gemeinsamen Ursprung des alten Kirchspielschützenwesens, dessen Tradition, wenn auch unter eigenen Fahnen und eigenen Königen, nur gemeinsam bewahrt werden kann. Darin ist das Erbe der Männer zu sehen, deren Namen die ehrwürdige Kette von 1653 über die Jahrhunderte bewahrt und überliefet hat.** Bernhard O. Oltimann

Konrad Klekamp

VOXTRUP

Textilwaren · Betten · Aussteuerartikel

Alleinvertrieb:

HEINRICH FELDSCHER

Biergroßhandlung, Mineralwasserfabrik
Marien-Brunnen-, Apollinaris- und Presta-Vertrieb
OSNABRÜCK · Spichernstraße 33 · Ruf 5814

Das handwerkliche Polsterstück

von

WILHELM STEINKAMP

OSNABRÜCK · Meller Straße 15 · Fernsprecher 2769

Horrido!

Das ist fürwahr ein armer Mann,
der sich zur Not nicht wehren kann!
Dies haben oftmals schon erfahren
vor hundert und auch tausend Jahren
die Städte all und Landgemeinden
an vielen hergezog'nen Feinden.

Man fing darum mit „alle Mann"
schon früh die Wehrbereitschaft an.
Erst pflegte man das Armbrustschießen,
dann mußte man sich Kugeln gießen,
und danach war die große Gilde
der Bürgerschützen bald im Bilde.

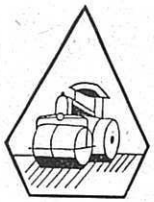
Denn nahte nun der Feind im Trab,
schoß man die „losen Vögel" ab!
Vereint aufs scharfe Korn genommen,
sind viele kaum davongekommen;
sie mußten eben sintemalen
das, was sie stahlen, jetzt bezahlen!

So hat sich unsre Bruderschaft
in Heimatnöten fest gestrafft.
Die vielen Jahre sind vergangen.
Doch ihre Brauchtumsdinge langen
mit frohem Schützenfestbereiten
bis in die allerjüngsten Zeiten.

Noch immer legt der Schützenmann
auf einen „losen Vogel" an!
Er zielt zuerst mit Teilausmerzen
auf Krone, Kralle, Flittk und Sterzen,
und dann auf die allmählich stumpfe
noch letzte Daseinskraft vom Rumpfe.

Ja, hussa, hussa, hussassa!
Noch immer sind die Schützen da!
Wer möchte sich dem Ruf verschließen
mit „Horrido!" beim Vogelschießen?
Doch, lieber Freund, ziel' nicht zu wenig:
Der beste Mann wird bei uns König!

Heinrich Riepe



Heinrich Dieckmann

OHG

Straßen- und Tiefbau · Steinsetzerei

OSNABRÜCK · Brinkhofweg 4 · Fernsprecher 32 66

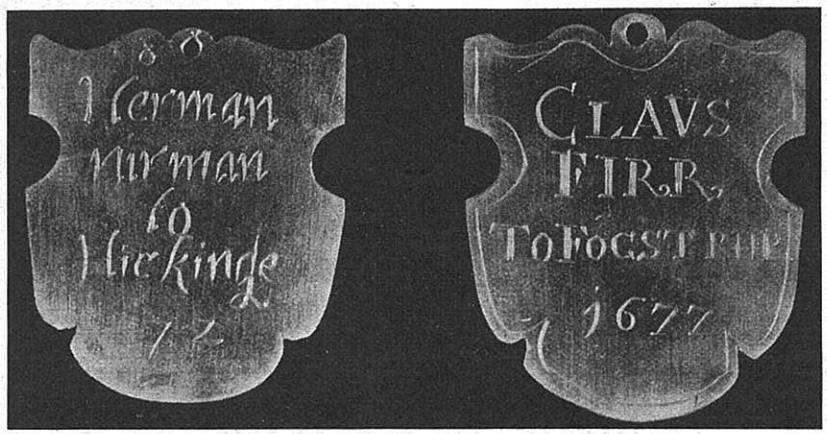
Eigene Last- und Walzenzüge

Bagger- und Planierraupen

LIKÖRFABRIK UND WEINGROSSHANDLUNG

TH·HEHEMANN OSNABRÜCK JOHANNISSTRASSE 28/29

Lieferant des Festwirts



Königsschildchen des „Herman Nirman to Hickinge 72" und des „Claus Firr to Focstrup 1677" (Duplikate von Originalen an der Nahner Königskette) Foto Bosselmann

Schützenverein Voxtrup 1900

Voxtrups neuzeitliche Schützenvereinsgeschichte begann vor 56 Jahren auf dem Zimmerplatz des Holzhändlers Wilhelm Bartholomäus. Eine gemütliche Gesellschaft hatte sich dort mit ihm, wie oftmals schon, an einem Sonntag zusammengefunden: Seine Gesellen und Fuhrleute Josef Sellmeyer, Adolf Niemann, Heinrich Niemann, dann aus der Nachbarschaft „de leige Junge" Möllers Heinrich, und der Kesselschmied Hermann Korte, außerdem noch der Tischler Wilhelm Entrup, Schmied Anton Bernhörster und von der Meller Straße die „Piärkämper" Arnold Nobbe (Begründer des „Kaufhauses zur Sonne" und „Semmelmanns Louis" (Gründer der Mineralwasserfabrik Saul und Semmelmann). Als auch die Nichtsoldatgewesenen merkten, daß man mit einem 8-Millimeter-Püster treffen und etwas „herunterholen" kann, beschloß man, einen Klub zu gründen. Natürlich kamen zu diesen eigentlichen 10 Gründern sofort andere Gleichgesinnte hinzu; denn sie hatten etwas von „Zielwasser" und „Fein-Korn-Nehmen" gehört. Und damit war der Voxtruper Schützenverein gegründet. Erster

„Hetos" -Zigarren
Qualitäts-Zigarren

Heinrich Tegeler

Tabakwaren-Großhandlung

Fernsprecher 3174

Osnabrück Am Riedenbach 10

Ruf 35 86

Eine weiße Hochzeitskutsche
Fährt Euch hin zum Traualtar,
Bringt Euch dann in Euer neues Heim
Als jungvermähltes Paar.

Und ist es nicht die Kutsche.
Wird mein „Opel Kapitän"
Geschmückt mit grüner Myrte
Vor Eurem Hause stehn.

Franz Tepe, Osnabrück
Hochzeitskutschen schwarz u. weiß
Hochzeits-Auto Opel-Kapitän
Petersburger Wall 14-15, Meller Str. 161

Gaststätte Anton Wellendorf
Klubzimmer für Familien- und Vereins-Feierlichkeiten
Lebensmittel und Haushaltswaren
DAB-Ausschank
VOXTRUP · An der Kirche . Fernsprecher 7809

LEDER Lücke
AN DER LUTHERKIRCHE
Offenbacher Lederwaren
Schirme · Handschuhe
Färben aller Lederwaren
Reparaturen
in eigener Werkstatt
Ruf 7060

Wilhelm Hedden • Osnabrück
Pflanzkartoffel-Spezialgeschäft
liefert Pflanzkartoffeln aus den Vereinigten Saatzuchten Ebstorf, Kreis Uelzen
Büro: Iburger Straße 13 · Fernsprecher 91532
Lager: Osningstraße 24 · Postfach 343

Vorsitzender war und blieb jahrzehntelang der unermüdliche und biedere Zimmermeister Josef Sellmeyer.

Wir gedenken in Treue unserer heimgegangenen Brüder und Schwestern!

Unvergessen geblieben sind die schönen Schützenzüge mit dem Eselreiter „Putkebühl" (H. aus Nahne) und der zünftigen Runkelrüben-Nachhutkompanie unter Leitung von Hermann Korte jun., der heute der 1. Vorsitzende des Vereins ist. Unvergeßlich bleibt auch das „Fünfundzwanzigjährige", als Piels Heinrich (damaliger Kompagnon von Sellmeyer) „sick innen Kauhl vostrompelde" und dem „Voß ute Stadt dat Water innen Graben üörwern Ballig tohaupeslög. Kinners, dat wöern Tieten...!" So erzählt man sich heute noch oft. Nimmer vergessen wird man den langjährigen braven Tischler Wilhelm Entrup („Du bist woll vonne Kuh gebissen!"), den „Kräggenbuur ut Düstrup", der seine Protokolle so gestochen schrieb, daß man glaubte, in ihm einen Schriftmaler zu haben. Von ihm stammen Entwurf und Ausführung der Gedenktafel des Vereins und der Entwurf zum Voxtruper Kriegerdenkmal, das auf einer Halde der Sandforter Kalkwerke steht. Das turnusmäßige gemütliche Zusammenkommen der vier Ur-Vorständler Sellmeyer, Korte, Möller und Entrup in des „leigen Jungen stillken Kneipe" (wo natürlich nichts Ungebührliches geschah) war im übrigen jeweils ein Biedermänner-Erlebnis, wie es heute kaum noch zu denken ist.

Man ging mit dem Schießen zur „kunstgerechten" Entfaltung alsbald auf die Seilerbahn von Mathias Möller. Von dieser Seilerei und ihrem bekannten „Reipsläger" auf der Korten-Neubauerstelle in Voxtrup wissen heute nur wenige noch. Man heftete oder malte eine Zielscheibe an die „Niendüer" und schoß diese natürlich kurz und klein. Dann ging man dazu über, mit selbigem 8-Millimeter-Prügel den Vogel von der Stange zu holen, wobei keiner anders als Wilhelm Bartholomäus erster Schützenkönig werden konnte. Der stolze hölzerne Adler ist von Anfang an Jahr für Jahr von Sellmeyers Hand fein säuberlich angefertigt worden. „Nach dem Vater tat's der Sohne für die Voxtruper Kanone": Franz I., der Schützen-

Gaststätte Wilh. Funke
Ausschank von OAB
OSNABRÜCK · Meller Straße 178 · Fernsprecher 8093

Ihr Lieferant

in Bau- und Düngekalk

Kalkwerke Sandfort

Böhmer & Sudowe

VOXTRUP

Fernruf Osnabrück 5576

Raiffeisenkasse Bissendorf

e. G. m. b. H.

Bissendorf über Osnabrück

Annahmestelle in Wissingen

Ausführungen aller bankmäßigen Geschäfte

Denk an den Sinn: Spare und gewinn!

Seit 1899

im Dienste der heimischen Wirtschaft

könig 1955/56! In der Folge ging man dann mit aller Schießerei und natürlich auch Feierei zu Bartelsmanns Caspar auf die „Spitze" (heute Hanfeld). Ganz in der Nähe wurde auf Westermanns „Holtkamp" der Schießstand errichtet, der all die vielen Jahre hindurch Schauplatz munterster Ausgelassenheit und Kameradschaftlichkeit derer von Voxtrup und ihrer Zugehörigen von der ganzen sich weithin erstreckenden Meller Straße, eben der „Piärkamp", und der benachbarten „Hettlicher" wurde und bis fast zum letzten Kriege hin geblieben ist. Was man dort erlebte, bedeutet in der letzten Halbjahrhundertgeschichte von Voxtrup einen gewiß originellen und volkstümlichen Teil.

Die 50-Jahr-Feier 1950, erstes Voxtruper Schützenfest nach dem zweiten Weltkrieg, war ein für Voxtrup und seine weite Umgebung freudiges Großereignis. Nachfolger von Anton (Bernhörster) dem „Zehnjährigen" (1939/40 bis 1950) wurde Fritz Bartholomäus (Friedrich III.), der damit nach genau 50 Jahren in die schützenköniglichen Fußstapfen seines Vaters trat. Und heute, beim Gedenken der 1000jährigen heimischen, mindestens speziell 300jährigen Voxtruper Schützentradition heißt unsere Majestät, wie oben schon gesagt, (noch) Franz I., der es seinem unvergeßlichen Vater, Josef Sellmeyer, mit Erringung der Königswürde 22 Jahre später nachmachte. Einer von allen Voxtruper Schützenbrüdern errang zweimal die königliche Herrschaft: Adolf Meyer sen., 1925 und 1952; er hat bei den Jahrzehnten nur die Ziffern umgekehrt!

Zum Schluß bleibt dies noch zu sagen: Es gibt keinen Schützen-„Verein", der sich rühmen könnte, er bestünde zwei-, drei- oder mehrhundert Jahre (vergl. obigen Aufsatz von B. O. Oltimann!); wohl aber sind die jeweils ältesten in den letzten 100—130 Jahren neugegründeten Ortsschützenvereine berechtigt, sich als Träger der wiederbelebten 1000jährigen, von unserm einstigen Sachsenherzog Heinrich begründeten, d. h. also heimischen Schützentradition zu betrachten und in diesem gedenkenden Sinne ein darauf abgestelltes Volksschützenfest zu begehen.

So laßt uns dieses denn mit Stolz und Freude feiern. Alle, auch unsere Heimatvertriebenen, möchten wir als Schwestern und Brüder mit dabei haben. Denn gerade auch zum Schutz von deren Vorfahren hat der aus dem Sachsenherzog gewordene deutsche König Heinrich I. seine „Schützen"-Formationen gebildet, worin, wie Oltimann sagt, „der Ursprung des Schützenwesens" zu sehen ist. Mehr als 1000 Jahre sind seither vergangen . . .!

H. R.

Hugo Netz

⚒ KOHLEN ⚒

OSNABRÜCK

Meller Straße 100–102

Fernsprech-Anschluß 2014

Lücke

Das Schuhhaus Ihres Vertrauens
seit mehr als 55 Jahren

Herm. Berkenharn

Sandforter Mühle
Sägewerk

Mehl . Getreide . Futtermittel und Kunstdünger

VOXTRUP . Fernruf Osnabrück Nr. 91122

Heinrich Edeler

Fuhrgeschäft
VOXTRUP

Sandforter Straße 67 ● Fernsprecher 5668

An der Voxtruper Königskette:

Herman Nirman to Hickinge	1671
(Silberschild-Duplikat, Original an der Nahner Königskette)	
Claus Firr to Focstrup	1677
(Silberschild-Duplikat, wie oben)	
Wilhelm Bartholomäus	1900/02
Caspar Bartelsmann	1903
Hermann Korte	1904
Heinrich Wellinghoff	1905
Adolf Niemann	1906
Friedrich Hoesmann	1907
Ludwig Semmelmann	1908
Ernst Kuhr	1909
Heinrich Avermann	1910/11
Wilhelm Könker	1912
Georg Fuhrmann	1913
Wilhelm Bartelt	1914
Kriegsgranate-Anhänger	1914/19
Johannes Schmidt	1920
Karl Stübbe	1921
Conrad Mönstermann	1922
August Wiebrock	1923
Fritz Schulte	1924
Adolf Meyer sen.	1925
Arnold Nobbe	1926
Bernhard Meßmann	1927
Wilhelm Marquard	1928
Otto Hölschermann	1929
Goswin Rahe	1930
Emil Walz	1931
Josef Dieker	1932
Josef Sellmeyer	1933
Heinrich Wilker	1934
Heinrich Kl.-Ostendarp	1935
Bernhard Dierker	1936
Johann Stockho	1937
Willy Lange	1938
Anton Bernhörster	1939/49
Fritz Bartholomäus	1950
Georg Böhmer	1951
Adolf Meyer sen.	1952
Adolf Meyer jun.	1953
Hans Köster	1954
Franz Sellmeyer	1955

Die Schildchen von 1937 und 1938 befinden sich jetzt wieder an der Königskette vom „Allg. Schützenverein Voxtrup 1911", der vor 20 Jahren mit dem „Schützenverein Voxtrup 1900" vereinigt werden mußte und heute wieder selbständig ist.

Heinrich Vornhülz

ELEKTROMEISTER

Licht-, Kraft- und Rundfunk-Anlagen

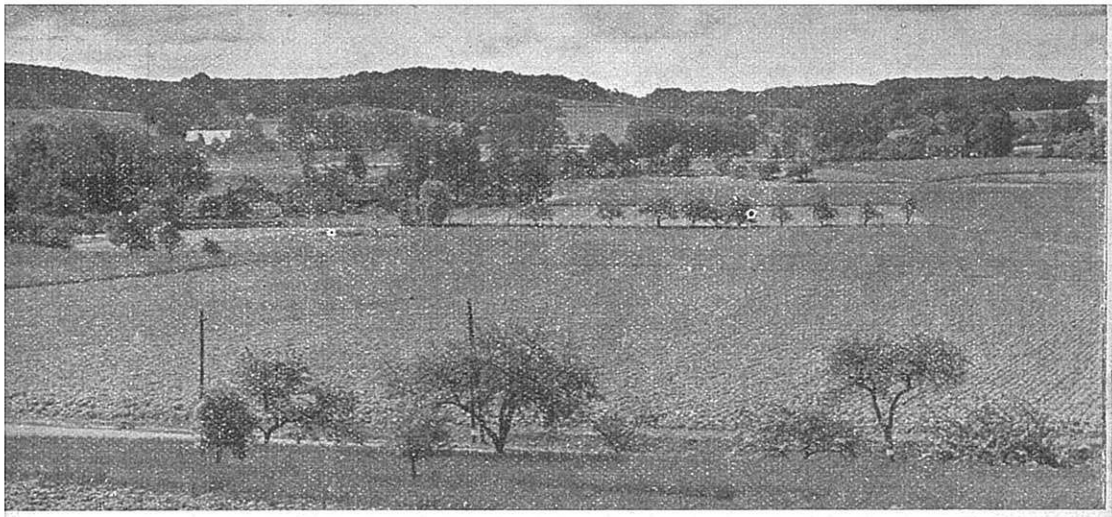
VOXTRUP · Franz-Hecker-Straße 30 · Fernsprecher 2607

Kaffeehaus Berelsmann

Bäckerei und Kolonialwaren

Gesellschaftsräume
für Hochzeiten und Vereinsveranstaltungen

Voxtrup Meller Landstraße 44 Ruf 2567



Blick in die Bauerschaften Voxtrup und Hiekingen vom Düstruper Berg aus

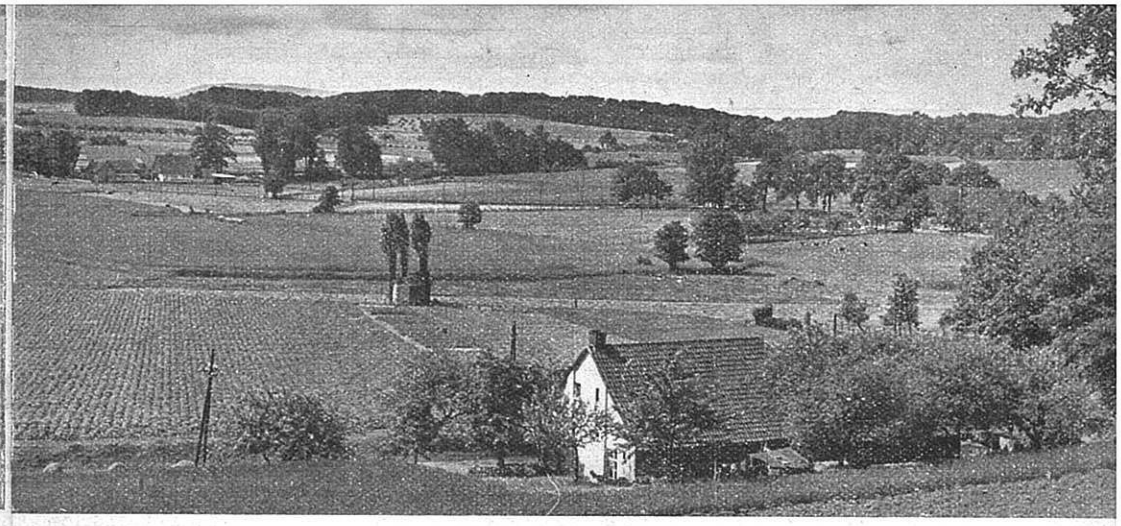


Foto Bosselmann

Aus der Geschichte von Voxtrup

Das Interesse an der Heimatgeschichte ist um so größer, je inhaltsreicher sie ist. In dieser Hinsicht kann Voxtrup als Vorort von Osnabrück einiges aufweisen; denn alle großen Bewegungen der deutschen Geschichte vor und nach der Christianisierung haben auch unseren Raum irgendwie berührt.
Voxtrup ist ein sehr altes Siedlungsgebiet. Spuren der frühesten Bewohner sind u. a. die Hügelgräber auf dem Düstruper Urnenfeld. Sie sind zwar nicht so alt wie die Hünengräber im benachbarten Gretesch, die immerhin schon ein Alter von etwa 3000 Jahren haben. Die Hügelgräber entstanden dadurch, daß man die Urnen mit den verbrannten Überresten der Toten einfach auf den Erdboden stellte und sie mit Sand und Steinen bedeckte. Wer diese Hügelgräber errichtet hat, wessen Asche die Urnen bergen, ob sie unseren Vorfahren, den Germanen, gehören oder noch älteren Bewohnern unseres Raumes, den Kelten, zuzurechnen sind, läßt sich nicht mehr genau bestimmen.
Die ersten geschichtlichen Nachrichten über diese Gegend haben wir den Römern zu verdanken. Von ihnen wissen wir, daß im Osnabrücker Raum die germanischen Stämme der Brukterer, Chasuarier und z. T. auch noch die der Marser und Tubanten lebten. Sie gehörten zum istväonischen Stammesverband. Die Istväonen bildeten im nordwestlichen Deutschland einen Hauptstamm, wozu weiterhin noch die Cherusker, Sugambrer, Tenkterer, Bataver u. a. gehörten. Alle diese Stämme nahmen tätigen Anteil an der Hermannsschlacht 9 n. Chr.

Als unsere Vorväter erneut in den Blickpunkt der Geschichte rücken, sind die alten Stammesnamen verschwunden und neue an ihre Stelle getreten. Die kleinen Stämme waren gewachsen und miteinander verschmolzen. Nahezu die ganze Norddeutsche Tiefebene wurde jetzt von den Sachsen bewohnt, die wegen ihres kurzen Schwertes, Sachs, so genannt wurden. Die Sachsen zerfielen wiederum in Ostfalen, Westfalen und Engern. Im Osnabrücker Raum saßen überwiegend Westfalen.

Die Sachsen wohnten nicht in Städten, ja kaum in geschlossenen Dörfern. Dort, wo ein Wald, Fluß oder Bach zum Ansiedeln einluden, erbauten unsere Vorväter aus starken Baumstämmen ihre Häuser, die dem heutigen niedersächsischen Bauernhaus in ihrem Grundstil völlig gleich waren.

REIFEN
Klöntrupstr. 15
Arndtplatz 1
25 Hülsmann
OSNABRÜCK
Fernsprecher
● 5200 ●

Friedrich Bußmann
FAHRZEUGE
Motorräder · Fahrräder · Ersatzteile
Reparaturwerkstatt
LÜSTRINGEN · Sandforter Straße 118 · Fernsprecher 8354

GASTHAUS RAHE

Inhaber: EBERHARD LAMP

Vereinslokal des VfR Voxtrup DAB-Ausschank

DÜSTRUP Fernruf 6173

Franz Pott

●

Klempnerei
Installation
Sanitäre
Anlagen

●

OSNABRÜCK
MELLER STRASSE 170
Fernsprech-Anschluß 29 43

durch das im Gegensatz zu Düstrup andersartige Terrain bedingt sein konnte. Der alte Mittelpunkt ist auch heute noch bei den Vollerben Arling, Werries und Hüdepohl (jetzt Eggemann) zu erkennen. Durch die Vollerben Brockmann und Strickmann, die Halberben Schierbaum und Viere, den Erbkötter Hagemann und den Markkötter Maßmann wurde der Ausbau der ursprünglichen Anlage beendet.

Ebenso wie bei Voxtrup ist bei Hickingen (Dorf des Hekko), wo sich auf dem Hof von Gelshorn (jetzt Frintrop) eine Malstätte (= Thingstätte) befand, an der einheitlichen Anlage in früher germanischer Zeit nicht zu zweifeln. Außer den Vollerben Kruse, Meyer zu Hickingen (jetzt Gr.-Schawe) und Gelshorn, den Halberben Korte, Johannsmann (jetzt Schowwe) und Himmermann sowie dem Markkötter Hehemann (jetzt Vinke-Bohle) gehörten noch zwei weitere Höfe zu Hickingen, und zwar Speckmann und Erking, die jedoch schon in der Zeit vor dem Dreißigjährigen Krieg, wahrscheinlich zu Anfang des 16. Jahrhunderts, in Krusenhof aufgegangen sind.

Den letzten Ursiedlungskern des heutigen Voxtrup bildet Molenseten (jetzt Sandfort). Die Mühle, von der diese Siedlung ihren mittelalterlichen Namen bekam, liegt noch heute am Mühlenbach. Molenseten ist eine Siedlung aus frühmittelalterlicher Zeit und bestand aus dem während der Christianisierung angelegten Meyerhof und der Mühlenstätte. Vom Zeitalter der Christianisierung überhaupt erzählen die Meyerhöfe. Heute darf es wohl als erwiesen gelten, daß Karl der Große im Gebiet der alten Bistümer Osnabrück und Münster überall große Höfe anlegen und sie mit Franken oder ihm ergebenen Sachsen besetzen ließ. Nach der Unterwerfung des Landes waren sie die Gewährsleute für die Durchführung der neuen religiösen und politischen Ordnung.

Der Meyerhof zu Molenseten war der Stammsitz eines ritterlichen Geschlechts von Molenseten, das im 12. Jahrhundert mehrfach erwähnt wird. Dieser, der wie eigentlich alle anderen Meyerhöfe ganz abseits lag, befand sich ca. 200 m von der Mühle entfernt, und zwar etwa da, wo heute das Lübbertsche Haus steht. In den älteren Lehensverzeichnissen wird er als Curia Molenseten, sita in Burscup Dodestorp, bezeichnet.

Der ehemals freie Meyerhof war im Laufe der Zeit eigenbehörig geworden. Seine Inhaber hießen Molstermann (Molsetermann = der bei der Mühle Sitzende), Mölstermann und endlich Mönstermann. Mehrere Osnabrücker Bürgermeister, so Arnold Dunker und Jost v. Rolandt, waren mit dem Meyerhof zu Molenseten belehnt. Im ausgehenden Mittelalter ging aus der

Drucksachen in ein- und mehrfarbiger moderner Ausführung liefert schnell, gut und preiswert

A. FROMM Verlag und Handelsdruckerei
OSNABRÜCK BREITER GANG 12-14, FERNRUF 6884 u. 6863

FAMILIENDRUCKSACHEN zu allen Anlässen in kurzer Zeit lieferbar

Auf Wunsch erfolgt jederzeit unverbindliche Beratung durch unsere Vertreter

Adolf Rahe

Inhaber: Johannes Kulgemeyer

Kohlen **Futter- und Düngemittel**

VOXTRUP 183 bei Osnabrück
Fernsprecher: Osnabrück 2759

GASTWIRTSCHAFT

WILHELM KÖNKER

GESELLSCHAFTSRÄUME

Ausschank von ROLINCK-BIER

VOXTRUP · Fernsprech-Anschluß: Osnabrück 6549

MATHIAS SIEME

Milch- und Molkereiprodukte

VOXTRUP . Holsten-Mündruper Straße Nr. 149

Mühlenstätte, die in den Lehensbüchern als Johanns Haus zu Molenseten bezeichnet wird, das Gut Sandfort hervor. Es ist eine Gründung angesehener Osnabrücker Stadtgeschlechter. Schon um 1570 (siehe „Freie und Eigenbehörige mit Angabe der Gutsherren vom Amt Iburg sowie der vier Stadtkirchspiele 1570-1580" StAO Abschn. 88 Nr. 9a V/I) findet Sandfort, das seinen Namen von der Furt durch die Hase erhalten haben soll, als lastenfreie Stätte Erwähnung. Der Name Sandfort hat sich nur langsam durchsetzen können; denn noch 1689 heißt es in einem Lehensprotokoll „Johanns Haus zu Molenseten, wo itzo das Haus Sandfort steht". Erst durch den Ankauf des adlig freien Gutes Hetlage im Jahre 1708 war für Gut Sandfort die Voraussetzung geschaffen, die 1806 erworbene Landtagsfähigkeit durchzusetzen und so zu einem Rittergut zu werden.

Den Ausbau der ehemaligen Molensetener Bauernstätte zu dem Gut Sandfort hat vermutlich die Familie v. Ankum (Anchem), die im Mittelalter zu den reichsten und mächtigsten Familien der Stadt Osnabrück gehörten und der von 1402 die beiden Molensetener Höfe abgabepflichtig waren, begonnen. Noch heute zeigt das Torhaus des Gutes außer der Jahreszahl 1632 das Wappen der Familie von Ankum (zwei Querbalken - Andreaskreuz - mit 4 Ringen). Außer diesem Wappen sind noch die Wappen der Familie des bekannten Osnabrücker Bürgermeisters Ertwin Ertman (drei Ringe) sowie der Dienstmannen v. Hacke (Kreuz mit 9 Ringen) und v. Leda (3 Karos) am Torhaus aufgeführt.

1816 erwarb der damalige Inhaber von Gut Sandfort, Carl v. Reichmeister, den Hof Berner zu Düstrup und tauschte ihn, um seinen Besitz abzurunden, gegen den Molenseter Meyerhof ein. Später geriet v. Reichmeister in Vermögensschwierigkeiten; das Gut wurde daraufhin von den Gläubigern übernommen und an einen Herrn Ichion verkauft. Am 19. März 1891 erwarb der Kaufmann, spätere Ökonomierat Siegfried Jaffé das Gut, dessen Erben es noch heute besitzen.

Wann die Besiedlung und Gründung Voxtrups genau ihren Anfang genommen hat, läßt sich nicht exakt sagen. Die Urnenfunde lassen aber darauf schließen, daß schon weit vor der Christianisierung der Voxtruper Raum bewohnt gewesen ist. Urkundlich wird Voxtrup zum ersten Male 1088 als Vockestorp belegt, und aus dem Jahre 1090 sagt uns eine Urkunde, daß ein Graf Wezel den Gerichtsplatz in Voccastorpe hatte. Zusammenhängend werden alle vier Siedlungskerne Düstrup, Voxtrup, Hickingen und Molen-

„NEUE MÜHLE" **Inh. Lambrecht & Schlattmann**

Mehl · Getreide · Futter- und Düngemittel · Torfmull

Ferner Häcksel, Heu, Stroh und das bekannte Taubenfutter „Pohl"

OSNABRÜCK · Kollegienwall 15 · Fernsprecher 2166

J. H. Evering Nwe.
Inh. A. DENSE
Osnabrück · Johannisstraße 26 · Ruf 6614

Fahnen · Feuerwerk · Vereinsartikel
Fest- und Vereinsabzeichen
Dekorationsartikel
Papier- u. Schreibwarengroßhandlung

Kaffeehaus „Zur Drehscheibe"

HEINRICH VÖLLER

Kegelbahnen und KK-Schießstand

DÜSTRUP · Fernsprech-Anschluß 2762

Die älteste
Drogerie der Neustadt

1906 – 1956

Drogerie Emil Sachse

Das Spezialhaus für Hundepflegemittel

OSNABRÜCK · Johannisstraße 24 · Fernsprecher 3320

seten 1147 in einem kirchlichen Erlaß des Bischofs Philipp von Osnabrück (1142-1173) bezeugt. Dieser Erlaß beinhaltet die Festlegung der Grenzen der Kirchspiele des Domes und St. Johann. Nach der Übersetzung aus dem Lateinischen heißt es darin u. a.: „. . . Vockesthorpe, Mulenseten, Dudesdorpe, Heckegen . . ., diese Bauerschaften außerhalb der Stadt weisen wir der jüngeren Kirche als Pfarrbezirk zu."

Die weitere geschichtliche Entwicklung Voxtrups können wir an Hand der Lehensregister der Osnabrücker Bischöfe, die Hörigkeitsverhältnisse der Voxtruper Höfe aufzeigend, der Viehschatzregister und Abgabenregister sowie an Hand der Kockschen Landvermessung von 1717-1723 und der Du Platschen Vermessung von 1784-1786 zurückverfolgen. Besondere Erwähnung bedarf in diesem Zusammenhang die von Du Plat angefertigte Vermessungskarte über Voxtrup, die uns ein ausgezeichnetes Bild über den damaligen Stand der Besiedlung Voxtrups sowie den Besitz bzw. die Größenverhältnisse der Voxtruper Höfe vor der Markenaufteilung gibt.

Ausgehend von der Urbesiedlung durch die Vollerbenhöfe und der hieran sich anschließenden Siedlung der Halberben und Erbkötter, hatte mit der jüngsten Siedlungsschicht, den Markköttern, die bäuerliche Siedlung in Voxtrup im 16. Jahrhundert ein Ende gefunden. Die alten Höfe errichteten nun Heuerhäuser, deren Inhaber nicht mehr zu eigenem Grund und Boden kamen, sondern ein Stück Land pachtweise als Entgelt für ihre Hilfeleistung erhielten. Somit waren bis zum Beginn der Industrialisierung auch einer weiteren nennenswerten bevölkerungsmäßigen Ausdehnung Voxtrups natürliche Grenzen gesetzt, da für eine weitere Besiedlung kein Raum mehr vorhanden war und auch keine anderweitigen Erwerbs- und Arbeitsmöglichkeiten gewerblicher Art bestanden. Noch 1823 weist das „Statistische Repertorium über das Königreich Hannover" in Voxtrup nur 87 Feuerstellen (d. i. Wohnungen bzw. Wohnhäuser) und 601 Einwohner aus. Der mit der Industrialisierung einsetzende Aufschwung hat Voxtrup wirtschaftlich auf die nahe Stadt ausgerichtet. Die Errichtung einer eigenen Industrie und die Erwerbsmöglichkeiten in Osnabrück haben die Bevölkerungszahl von Voxtrup in der jüngsten Vergangenheit schnell wachsen lassen. Heute zählt Voxtrup rund 3700 Einwohner, und die Besiedlungsdichte schreitet zusehends voran. Wenn vor gar nicht langer Zeit noch das alteingesessene Bauerntum das tragende Element von Voxtrup war, so wird in der Zukunft Voxtrups Ortsbild immer mehr durch die Stadteinflußnahme geprägt werden.

Heiner Mönstermann

HEINZ TIESMEYER

Stellmacherei ● Fahrzeugbau

VOXTRUP 32

OTTO LANGECKER
Schlachtermeister
VOXTRUP

Filiale: **SUTTHAUSEN**

Fernsprech - Anschluß: Osnabrück 8454

Drogerien Fr. Klostermann

OSNABRÜCK
Fernsprecher 5711

Bierstraße 25
Möserstraße 74
Iburger Straße 67

Waschsalon

Eduard Glosemeyer
VOXTRUP
Brunnenweg 161
Fernsprech - Anschluß Nr. 7710

Grenzfestlegungen der Stadtkirchspiele Dom und St. Johann im Jahre 1147
Erlaß des Bischofs Philipp von Osnabrück

(Übersetzung aus dem Lateinischen)

Philipp, durch die Güte der göttlichen Freigebigkeit Bischof der Osnabrücker Kirche, wünscht den Vätern und Söhnen der gesamten Kirche, den gegenwärtigen und zukünftigen, zu sehen das Ende der Vollendung. Einst war und dauerte bis in unsere Zeit zwischen den Kanonikern des hl. Petrus und des hl. Johannes wegen der Pfarrgrenzen eine arge unheilvolle Zwietracht, welche wegen der Länge der Zeit und der Vernachlässigung heilsamer Sorge jeder Art Heilmittel zu entfliehen schien; denn sie hatte so zugenommen, daß sie das Gut der Brüderlichkeit auf beiden Seiten zu zerstören und der göttlichen Religion starken Abbruch zu tun drohte und die Strenge der Gerechtigkeit kaum oder niemals zuließ. Diese Form der brüderlichen Uneinigkeit wies ab die Vernunft, verwünschte die Besonnenheit, verabscheute die Frömmigkeit. Daher wollten wir bei den drängenden Stürmen eines so großen Unwetters verzweifeln, daß durch uns die Freude der Ruhe erlangt werden könnte. Deswegen ist der Engel des großen Rates um Rat angegangen, und durch dessen Anhauch unterstützt, haben wir nach mühsam erlangter Zustimmung beider Parteien gemäß der erleuchtenden Gnade die Grenzen der in Unordnung geratenen Pfarre festgesetzt und heben für die jüngere Kirche als Pflicht, welche sie der älteren zu leisten hat, hervor, dies nämlich: Daß sich die jüngere in der 1. und 2. Vesper der Kirchweihe unserer Kirche und des Festes der hl. Crispin und Crispinian und in der Vigil der Apostel Petrus und Paulus zur Vesper und am Tage der Reinigung der hl. Maria bei der älteren zur Feier des göttlichen Lobel als eine Tochter bei der Mutter einfinde und so die Mutter nach Auslöschung jeden Zunders des Streites durch die kindliche Anwesenheit

August Borchers
SCHLACHTERMEISTER
● **Fleisch- und Wurst-Qualitätswaren**
seit 1900
OSNABRÜCK · Meller Straße 65 · Fernsprecher Nr. 3901

Josef Viere

Damen- und Herrenmode
Betten . Aussteuerartikel

Voxtrup
bei Osnabrück . Ruf 5174

1931 25 Jahre 1956

LLOYD

Hans Disselkamp

Das Haus, das jeden motorisiert

Moped • Motorräder • Motorroller • Lloyd-Wagen

Werkstatt Ersatzteillager ESSO-Tankstelle

Osnabrück und Nahne

Iburger Straße 9 und 128 Fernsprech-Anschluß Nr. 5128

versöhnt werde und die gemeinsame Schuld des Streites durch das gemeinsame Streben der Liebe und Aufopferung beseitigt werde. Hetlage, Vockesthorpe, Mulenseten, Dudestorpe, Heckegen, Noan, Evencthorpe, Broko, Haren, Blakenthorpe, Wisenbike, Rothorst, Malebergen, Holthusen, Vulfeten (Wadinchusen), Brocseten, Staveren, Bomethe, diese Bauerschaften außerhalb der Stadt weisen wir der jüngeren Kirche als Pfarrbezirk zu; in der Stadt werden die Pfarrgrenzen mit unserer Zustimmung bis zum Hause des Hilradus und zum gegenüberliegenden Hause des Arnold ausgedehnt mit dieser Auflage, daß von den vorerwähnten Bauerschaften die Ministerialen und die Freien und ihre Söhne und Töchter, welche auf ihren Landgütern leben oder auf anderen beliebigen Hufen Ackerbau treiben, wir der älteren Kirche überweisen, die übrigen Freien von ebendenselben Bauerschaften, seien es Fremde oder Eingeborene, übereignen wir der jüngeren Kirche; wenn sie keine eigenen Hufen haben; diejenigen Freien allerdings, welche die vorerwähnte Stadtgrenze bewohnen, überweisen wir insgesamt mit ihren Ministerialen ohne das Merkmal der Abgrenzung ebenfalls der jüngeren Kirche. Möge daher das gegenwärtige Geschlecht kennenlernen und die kommende Nachkommenschaft erkennen die gütliche Beendigung des gefährlichen Streites. Damit nicht die Vergeßlichkeit sie aufhebe, unterzeichnen wir mit unserem Handzeichen und unserem Siegel, und damit niemand es wage, sie aufzuheben, hindern wir es mit unserer geistigen Macht. Geschehen aber im Jahre der Menschwerdung des Herrn 1147, der 9. Indiction, mit einmütigem Willen und Wollen beider Kapiteln. Vorgenannte Abmachung haben bewilligt in persönlicher Gegenwart: Alfericus, Propst der älteren Kirche, Thidericus, Vicedecan von ebenderselben Kirche, Hethelo, Walo, Sigebodo, Thiemmo, Hartmannus, Thietardus, Gerbertus, Thomas, Hoico mit seinen Mitbrüdern, Thiedericus, Propst der jüngeren Kirche, Alfericus, Decan von ebenderselben Kirche, Thietardus, Otbertus, Gerhardus, Rotbertus, Constantinus mit seinen Mitbrüdern und haben sie, die auf alle Weise bekräftigt ist, ihren Nachfolgern zur Beachtung übergeben. Er aber, durch dessen Barmherzigkeit es geschehen, sei gepriesen in Ewigkeit.

H. M.

Bernhard Flaspöhler

MAURERMEISTER

BAUGESCHÄFT

VOXTRUP · Holsten-Mündruper Straße 234 · Fernsprecher 8405

1890 am Johannistor, dort wo heute die städt. Sparkasse steht: Frauen in alter Bauerntracht warten auf einen von Voxtrup herkommenden Leichenzug. Das Schild zeigt Entfernungen an: Iburg 15 km . . . Foto Middendorf

Aus Voxtrups neuer Zeitgeschichte

Alle bei der Gemeindeverwaltung vorhanden gewesenen dokumentarischen Unterlagen, die Auskunft geben könnten über Voxtrups „neue" Entwicklungsgeschichte, scheinen durch die Wirrnisse der Zeit verlorengegangen zu sein. Nur das von 1903 bis 1944 reichende „Protokollbuch" und selbstverständlich die seit dem letzten Weltkrieg geführten Gemeinderatsprotokolle liegen noch vor. Der Fülle wegen verzeichnen wir daraus in datenmäßiger Kurzform folgendes:

11. 9. 03: Als „Interessenten der Gemeindeversammlung" werden genannt: Col. Strickmann, Werries, Arling, Korte, Hagemann, Viere, Gutsbesitzer Jaffé, Verwalter Eversmeyer und (etwas später) Baron v. Wrede, Col. Himmermann, Maßmann, Brockmann, Mönstermann, Brand, Budde, Gustenberg, Westermann, Hüdepohl, Gastwirt Bartelsmann, Bohle, J. Niemeyer und Col. Kruse. Vorsteher war Col. Strickmann.

11. 4. 06: Es wurde beschlossen, das Schützenfest samt Preisschießen mit 4 Mark Steuern zu belasten. Die Tannenbaumfeier ist frei.

24. 11. 06: Der Stadt wird genehmigt, Wasserrohre durch den Weg zwischen Meßmann und Wiebrock zu legen.

27. 7. 07: Die Jagd soll zum Mindestgebot von 550 Mark verpachtet werden.

26. 10. 07: Von verkauften Grundstücken ist 1 % Umsatzsteuer zu erheben.

4. 3. 08: Der Weg auf dem Fillerbrink, irrtümlich in den siebziger Jahren auf den Namen Brockmann geschrieben, soll Gemeindeweg bleiben.

28. 2. 10: Sandforter Renteigebäude wird noch als Post genannt.

5. 12. 10: Es soll ein eigenes Standesamt beantragt werden.

3. 3. 11: Öffentliche Wege sind für Elektrizitätsgesellschaft freizugeben.

8. 3. 12: Warnungstafeln am Weg nach Waldhof sollen erneuert werden, Kollwitz wieder auf Übertretung des Benutzungsverbots für Lastwagen achten. Vergütung dafür an K. 10 Mark pro 8 Tage!

28. 11. 12: Rethschulte übernimmt die Einebnung des Weges Bohle-Nahner Grenze pro lfd. Meter zu 10 Pf.

12. 5. 14: Für verstorbenen Rittergutsbesitzer S. Jaffé wird Verwalter C. Lintze als Schulvorstandsmitglied gewählt.

15. 3. 17: Gemeindevorsteher Strickmann lehnt Wiederwahl endgültig ab. Nachfolger wird Col. Brand, Beigeordneter Col. Burmeister.

16. 10. 17: Gemeinde zeichnet 25 000 Mark Kriegsanleihe, wozu sie sich wiederum das Geld von der Sparkasse leihen muß.

11. 2. 19: „Haftbarkeit für Bürgerwehr" wird beschlossen.

5. 7. 19: Ein Überschuß „vom letzten Zigarrenverkauf" (42 Mark) fließt der Gemeindekasse zu.

11. 9. 19: Von Biersteuererhebung wird Abstand genommen.

13. 4. 20: Für verstorbenen Hofbesitzer Strickmann wird Hofbesitzer Brockmann als Kreistagsmitglied gewählt.

23. 10. 23: Steuerhebesatz beträgt 10 000 000 000 %!

Georg Bosselmann
FOTO-ATELIER UND HANDLUNG
OSNABRÜCK·JOHANNISSTRASSE 79
RUF: 2215
Aufnahmen jeglicher Art

26. 5. 24: Bauer Ferdinand Gr. Schawe wird Vorsteher, H. Riepe Beigeordneter.

16. 3. 26: Nach ortseigener Standesamtserrichtung wird Schneidermeister Hermann Hettlich Standesbeamter, H. Riepe Stellvertreter.

4. 7. 30: Erstes Wasserleitungs-Teilprojekt einstimmig beschlossen.

24. 2. 32: Beschluß, das am 24. 4. 32 einzuweihende Kriegerdenkmal in Schutz und Obhut der Gemeinde zu nehmen.

24. 1. 36: Von Osnabrück nachgesuchte Eingemeindung Voxtrups wird abgelehnt.

7. 2. 39: Vorarbeiten für Kreissiedlung am Werksberg sind so weit gediehen, daß begonnen werden kann. (!!)

1934 wurde in Voxtrup die kath. St.-Antonius-Kirche fertiggestellt, 1950 in Düstrup die evang. Margarethenkapelle.
Daten aus der Voxtruper Schulhausgeschichte: 1766 erster kath. Schulbau, wo heute Rektorwohnung. 1802 dort neu errichtet. 1850 Klassenraumvergrößerung. 1889 neues Gebäude mit 2 Klassen, 1909 drittes und 1913 viertes Zimmer. Erstes evang. Schulhaus in 70er Jahren gegenüber Rahenkamp. 1907 neues Gebäude an Holsten-Mündruper Straße. 1934 beide Schulen bedeutend erweitert. 1944 Gemeinschaftsschule (früher evang. Schule) durch Bomben total zerstört. 1949 und 1952 neuzeitlicher Wiederaufbau. - Erster kath. Unterricht überhaupt auf Arlings, erster evang. auf Werries' Hof.
Der Gemeinderat hat in der Nachkriegszeit unendlich vieles zu bewältigen gehabt und auch zur Durchführung gebracht. Genannt seien: Schulneubau,

GERMANIA BRAUEREI MÜNSTER G·B·D

Bevorzugen **auch Sie** die

Markenbiere der

Germania-Brauerei

F. DIENINGHOFF AG

MÜNSTER I. WESTF.

Niederlage Osnabrück:

Biergroßhandlung JOS. SIEME

OSNABRÜCK · Meller Straße 113 · Ruf 76 20

Feuerwehrgerätehaus, viele Straßenbauten, erster Abschnitt der Ortskanalisation mit Wasserversorgung der 1955 ermöglichten Werksbergsiedlung, Aufschließung anderen Baugeländes, Benennung der Straßen, die nun auch laufende Hausnumerierung erhalten sollen. Auf dem Fillerbrink beabsichtigt man, ein neues Ehrenmal zu errichten. Die Autobuslinienführung bis dorthin wurde schon 1949 veranlaßt. Seit Februar 1952 führt die Gemeinde ein Dienstsiegel mit Wappenbild vom Sandforter Gutsbrunnen und Osnabrücker Stadtrad: Wasserspender Voxtrup-Sandfort! (Vergl. Artikel „50 Jahre Wasser usw." in diesem Festbuch!) Von den 3700 Einwohnern Voxtrups sind etwa 22 % Heimatvertriebene. Das Verhältnis zwischen ihnen und Einheimischen ist im ganzen als sehr gut zu bezeichnen. Voxtrups Gemarkung umfaßt 9,99 qkm. Bürgermeister ist seit 28. 11. 1952 Fritz Großheide; Gemeindedirektor Josef Haverkamp waltet seit 1. 1. 1948 seines Amtes.

Leider ließ sich immer noch nicht das so dringend erforderliche Gemeindebehördenhaus errichten! Auch die seit 5 Jahren geplante Straßenbeleuchtung ist (außer im NIKE-Versorgungsgebiet) noch nicht zu beschaffen gewesen. Das Postamt Osnabrück leistete auf die ebenfalls vor Jahren schon versprochenen Fernsprechstellen unansehnliche Stahlgerüst-Raten-Abfindungen.

Ja, manches in Voxtrup (wie anderswo auch) muß noch geschehen. An unsern Gemeindevätern soll's nicht liegen, wenn . . ., ja, wenn nur das liebe Geld nicht wäre! Oder richtiger: wenn es doch nur d a wäre!

Ansonsten: In Voxtrup ist's schön, war es immer schön, für alle, die naturliebend, biederen Sinnes und willens sind, sich zu verstehen und brüderlich miteinander umzugehen! H. R.

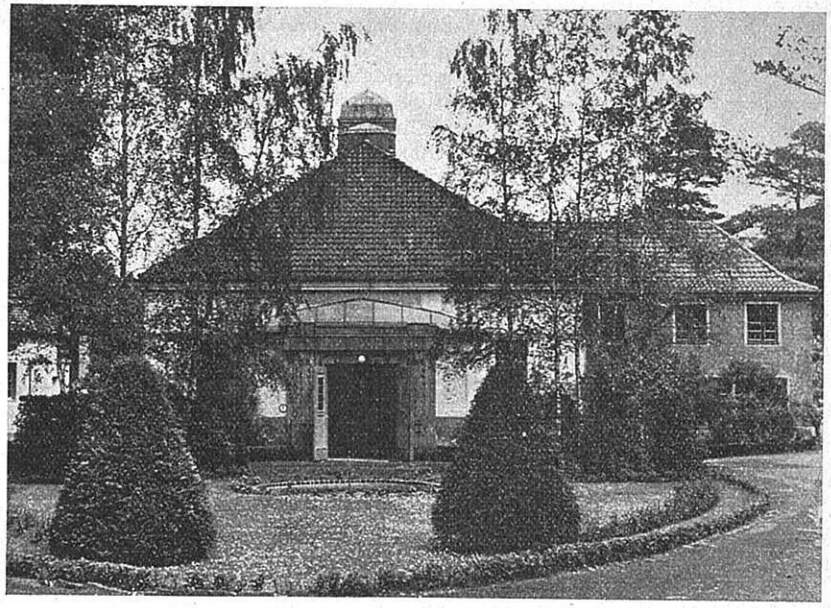
UNSER DANK

gilt allen Förderern,

besonders den Inserenten dieses Festbuches.

Wi willt bi Geliärgenheet ümmedenken!

Schützenverein Voxtrup 1900 e. V.



Wasserwerk Düstrup — Foto Bosselmann

STADTWERKE OSNABRÜCK

Luisenstraße 14-16 · Fernruf 4291

GAS — Fachmännische Beratung über die Anwendung von Gas und Strom in Haushalt und Gewerbe.

STROM — Bequeme Anschaffung von Gas- und Elektro-Geräten durch unser TZ-System über die Mitglieder der Gasgemeinschaft und der Elektrogemeinschaft.

WASSER — Back- und Kochkurse in der Lehrküche.

GASKOKS — Besuchen Sie unseren Ausstellungsraum Liebigstraße 22.

50 Jahre Wasser für Osnabrück und Voxtrup

Wahrscheinlich ist die Behauptung, der schönste Herrensitz in der Nähe von Osnabrück ist das Gut Sandfort, nicht übertrieben. Ein Wanderer, welcher von der Drehscheibe in Düstrup südwärts durch das Sandforter Tälchen in Richtung Gastwirtschaft Rahenkamp wandert, wird besonders im Frühling von der Schönheit dieser Gegend und von der Anlage des Herrenhauses mit den Nebengebäuden begeistert sein. Selten sind Bauwerke so schön in ein Landschaftsbild eingefügt worden wie gerade in Sandfort: Die Sägemühle, der Schloßgraben, alte Eichen und Buchen, ein alter Torbogen mit der Jahreszahl 1632, ein stilechter Brunnen unter einer Linde mit einem feinen Wasserstrahl, dessen Plätschern das einzige Geräusch in der Stille ist.

Früher lagen an einer kleinen Baumreihe einige Fischteiche und belebten das prächtige Bild noch mehr. - Der Wasserreichtum dieses Tales war der Anlaß zum Bau des Wasserwerkes weiter unten an der Hase, und es muß zur Ehre der Ingenieure gesagt werden, daß zwar die Fischteiche im Jahre 1906 geopfert werden mußten (1906 wurden die Sandforter Quellen von der Stadt angekauft), daß aber im übrigen der Charakter der Landschaft durch die Quellfassungen nicht im geringsten verschandelt wurde. - Seit 50 Jahren fließt ununterbrochen das Wasser von Sandfort in den Sammelbrunnen des Werkes und seit 50 Jahren hat der Pulsschlag der Dampfpumpen nicht aufgehört, um das Wasser in die Osnabrücker und Voxtruper Häuser zu drücken.

Die kleinen Bäume, die man damals um das Wasserwerk pflanzte, sind groß geworden, und heute liegt das Werk fast so schön im Grünen wie das Gut Sandfort und begeistert die Besucher immer wieder von neuem.

Von den Menschen, die damals die Bäume pflanzten, die die Pläne für das Werk erdachten und zur Ausführung brachten, leben nicht mehr viele. So weilen der Senator Schwers und der Ingenieur Erlandsen nicht mehr unter den Lebenden. Auch viele Männer, die in Voxtrup lebten, die Hand anlegten, daß der Wasserstrom bislang nicht versagte, sind gestorben; ihr Andenken jedoch steht bei der lebenden Generation hoch in Ehren.

Walter Nilsson

Osnabrück-Lüstringen

Fernruf Osnabrück 3264 — Am Lüstringer Bahnhof

Baustoff-Großhandlung

Flur- und Wandfliesen-Spezialgeschäft

Herrenhaus Gut Sandfort Foto Löckmann

So wird besonders der Name des ersten Maschinenmeisters Wirth noch manchem in guter Erinnerung sein, dessen Frau noch heute in Osnabrück lebt.

Einer von der alten Garde, der sich am Werk und an seiner Entwicklung große Verdienste schuf, ist der Oberingenieur Lorenz, der noch immer gern in seine geliebten österreichischen Berge fährt. Sein erster Maschinist Petersmann erfreut sich desgleichen bester Gesundheit und trinkt noch gern ab und zu einen Gesundheits-Wacholder. Zu seinem 80. Geburtstag haben ihm seine Sangesbrüder mit einem Ständchen eine Ehrung dargebracht, die der aufrechte Voxtruper Bürger in vollem Maße verdient hat. Nicht viel später traten dann Männer wie Schlochtermeyer, Thörner, Roggenkamp, Fieselmann, Göhler, Streuter, Mäscher und nicht zuletzt Uhlmannsiek in das Werk ein. Ihre Namen sind den meisten Voxtrupern gut bekannt. Sie halfen ein Leben lang, die Trinkwasserversorgung in Betrieb zu halten, so daß immer frisches Wasser aus den Hähnen sprudelt, wenn diese geöffnet werden.

Johannes Niemeyer

Schuhmachermeister

VOXTRUP · MELLER LANDSTRASSE

Auch viele neue Häuser bekamen ihren Anschluß; ja, ganze Siedlungen an der Eichenallee, am Fillerbrink, an der Kirche und am Werksberg usw. werden mit Trinkwasser versorgt.

Es gab manche ernste Stunde der Beratung, welche die Männer vom Wasserwerk mit den Gemeindevertretern von Voxtrup hatten. Es darf daher nicht unerwähnt bleiben, daß gerade die derzeitigen Vertreter der Gemeinde (Bürgermeister Großheide, Gemeindedirektor Haverkamp, die Ratsherren Bartholomäus, Frankenberg, Hannich, Hettlich, Korte, Langer, Meyer, Neumann, Rehfeld, Riemann, Rust, Schwerdtfeger, Simon und Tiesmeyer) ihre Aufgaben mit großem Geschick meisterten. Auch mit dem plattdeutschen Schriftsteller H. Riepe, der früher im Rate saß, wird ein reger Gedankenaustausch gepflegt und oftmals Rückschau gehalten. Voxtrups langjähriger, höchst verdienstvoller Bürgermeister Ferdinand Gr. Schawe, dessen damaliger Stellvertreter Beigeordneter Heinrich Riepe und der inzwischen verstorbene Ratsherr Hermann Bertelsmann haben 1930 die Verhandlungen mit der Stadt über das erste große Teilprojekt der Wasserleitungsanlage in Voxtrup zum erfolgreichen, beide Teile zufriedenstellenden Abschluß gebracht.

Eng sind die Bindungen zwischen Bürgern und den Wasserwerkern. So soll es sein und so wird es auch weiterhin sein. Immer wird das Wasserwerk dem Wohle und der Gesundheit der Menschen dienen, und immer wird es - landschaftsverbunden - ein Stück von Voxtrup sein und bleiben.

Dipl.-Ing. Soeding

Goswin Rahe

BÄCKEREI UND KOLONIALWAREN-HANDLUNG

Düstruper Landbrot

DÜSTRUP Fernsprech-Anschluß 5495

Mien Dörpken un icke!

Wat giff et dao wünners to prauhlen?
Ick häbbe dat goot bi di hat!
Un du kreigs mien Hatte to haulen!
Sau hadden wi beede denn wat.

Wi willt us eenanner beärwen!
(Oh Dörpken, nu kiek nich sau schell!):
Du löß mi no'n bierten hier liärwen
un krigs dann mien leiget Fell!

Heinrich Riepe

Gastwirtschaft „Zur Spitze"

Inhaber: Heinrich Hanfeld

● **Ausschank von Herforder Export-Bier**

VOXTRUP Ruf 3393

Franz Sellmeyer

ZIMMERMEISTER

Zimmerei
Bautischlerei

OSNABRÜCK Meller Straße 174
Fernsprecher 3272